

WACHSENDE KRIPPE

am Gemeindehaus St. Martinus, Heilbronn-Sontheim



**Vierter Advent:
Ochs und Esel**

*Der Ochse kennt seinen Besitzer
Und der Esel die Krippe seines Herrn;
Israel aber hat keine Erkenntnis,
mein Volk hat keine Einsicht.
(Jesaja 1,3)*

Als der Himmel
einen Platz auf der Erde suchte,
da fand er sie voll,
ja überfüllt voll.

Allüberall lagen
die roten Teppiche
für die Ichsüchteleien
aufgeplusterter Selbstherrlichkeit.
Die Paläste inszenierten den königlichen Kirchgang,
die Präsidenten komponierten Phrasen über den Frieden,
die Zeitungen druckten Besinnlichkeitsglitzer,
die Kirchen...?
... suchten verzweifelt den verlorenen Schlüssel zu Gott.

Als der Himmel
einen Platz auf der Erde suchte,
da fand er am Wegesrand
einen Esel und einen Ochsen.
Sie waren müde
vom Tragen der Lasten
und vom Ackern im Alltag,
ausgelutscht leer vom angeblich 'richtigen Leben'.

Doch er strahlte auf, der Himmel auf der Suche.
Hier kann ich 'Weihnachten' werden.
Eure Leere ist der Kreißsaal des Heils.
Erstaunt hoben Ochse und Esel die Augen,
und sie sahen
den Himmel offen,
... und die Herrlichkeit des Herrn
fand Geburt in ihr Leben.

Albert Altenähr

Auch wir fühlen uns manchmal müde wie Ochs und Esel. Erschöpft vom Alltag, leer vom „richtigen Leben“. Wir haben kaum noch Kraft, aufmerksam zu sein, uns überraschen und anrühren zu lassen, von dem was passiert.

Und doch wird Gott Mensch – mitten unter uns, mitten hinein in unsere Erschöpfung, in unsere Leere.

Machen wir es wie Ochs und Esel und heben erstaunt die Augen – dann dürfen wir, wie sie, den Himmel offen sehen!

Ochs und Esel

Ochs und Esel –
die zwei im Stall,
da leben sie,
da essen sie,
da schlafen sie,
da arbeiten sie –
Tag für Tag.

Ochs und Esel –
stehen für alle Menschen,
deren Tage immer gleich verlaufen.
Ihr Alltag ist eingespielt –
und sie bekommen es hin.

Und zwischendurch passiert dann etwas Besonderes.

Das schenkt ihnen neuen Mut.

Wow.



Lied

Was hat wohl der Esel gedacht,
in der heiligen Nacht,
als er plötzlich die Fremden sah im Stall?
Vielleicht hat er Mitleid verspürt,
hat das Bild ihn gerührt
und er rückte zur Seite, sehr sozial?

Vielleicht aber packte ihn die
Empörung,
welch eine nächtliche Ruhestörung!
"Kaum schlaf ich Esel mal ein
schon kommen hier Leute herein".

Und dann lag da vor ihm das Kind
und er dachte jetzt sind es schon drei,
was ist das für eine Nacht?!
Da hält mir das Kind doch zu letzt
meine Krippe besetzt
und er polterte völlig aufgebracht:

Gott,
danke, dass du bei uns bist an jedem Tag
in Kindergarten, Schule, Beruf, Familie – überall.
hilf uns,
dass uns der Mut dabei nicht verloren geht
und wir die hellen, kleinen und besonderen Momente sehen.
Amen.

"Ich lass ja so manches mit mir
geschehen,
doch wenn sie mir an mein Futter
gehen,
ist mit der Liebe vorbei"
und er dachte an Stallmeuterei.

Er wusste ja nicht wer das war,
den die Frau dort gebar,
hatte niemals gehört von Gottes
Sohn!
Doch wir wissen alle Bescheid
und benehmen uns heut noch
genau wie der Esel
damals schon:

Denn Jesus darf uns nicht vom
Schlaf abhalten,
nicht unsern teuersten Besitz
verwalten!
Doch wer ihm die Tür auf macht,
der hat jeden Tag heilige Nacht!

